

# Jetzt anmelden: Treffs für digitale Kompetenzen

Von Jörg Kaspert

Goslar. Dank der Stephani-Gemeinde, die ihre zurzeit nicht benötigte Pfarrerswohnung samt Teeküche in der Oberen Kirchstraße zur Verfügung stellt, kann die Freiwilligen-Agentur ein neues Projekt für Jung und Alt starten.

Es geht um Workshops, die unter der Überschrift „Digitalkompetenz-Netzwerk Goslar“ (Dikon) im Sommer an den Start gehen sollen. Anmeldeschluss: 15. Mai. Die Leitung übernimmt Wolfgang Dahncke, kompetenter Kopf hinter dem Programm „Laptops für Goslar“, das seit Sommer 2020 rund 250 Endgeräte erhalten, repariert und an bedürftige Nutzer ausgegeben hat. Dabei ist eine Menge an Hardware vom PC über Router und Scanner bis zu den Bildschirmen übrig geblieben – ein gelagerter Fundus, der nun zu neuem Leben erweckt werden soll. Fehlende Komponenten werden zur Verfügung gestellt, damit digitale Tüftler und Bastler so richtig loslegen können. „Ich würde es so nennen: Wir möchten einen Bastelclub aufbauen, in dem sich alle mit ihren digitalen Kompetenzen einbringen und gegenseitig unterstützen“, erläutert Dahncke, der als langjähriges Mitglied im Chaos Computer Club (CCC) schon immer gern mehr getan hat, als Anwendungen zu nutzen.

## Was steckt im Gehäuse?

„Vom Prinzip her wissen alle nicht, wie die Endgeräte funktionieren. Die Rechner von heute sind aber noch gar nicht so sicher wie die Autos, sondern eher wie die Autos vor 30, 40 Jahren. Ich habe immer beides im Blick: die Chancen und die Risiken.“ Sein Konzept möchte mit möglichst wenigen Vorträgen und Unterrichtsstunden auskommen. Schwerpunkt ist die Gemeinschaftsarbeit. „Es soll so wenig wie möglich vorgekaut werden. Die Leute bestimmen selbst, was für ein Projekt sie machen.“ Mögliche Themen:

- Airmenubau, um die Signale der Flugzeuge im Umfeld von

200 Kilometern zu sammeln und digital sichtbar zu machen.

- Wie funktioniert ein Smart Home und welche Produkte zu welchem Preis sind sinnvoll?
  - Bau einer Spielekonsole
  - Programmierung einer App
  - Signale von Wettersatelliten empfangen und auswerten
  - Webspiele programmieren
  - Lego-Roboter programmieren.
- Alle Projekte werden von den Mitgliedern selbst organisiert und geplant. Laut der Studie „Digital Skills Gap“ sind die digitalen Kompetenzen der deutschen Bevölkerung förderungswürdig. Anwendungen führen die meisten täglich aus, ob am Smartphone oder am Bildschirm. Die dahinterliegenden Mechanismen und Zusammenhänge durchblicken nur sehr wenige. Auch Alter, Bildung und Beruf führen zu sehr unterschiedlichen digitalen Kenntnissen. „Im Idealfall unterstützen sich in unserem Kreis die Jungen und die Älteren gegenseitig“, verzichtet Dahncke auf jede Zugangsbeschränkung nach dem blauen Alter. Kinder sind genauso willkommen wie Oma und Opa, nur Lust müssen sie haben.

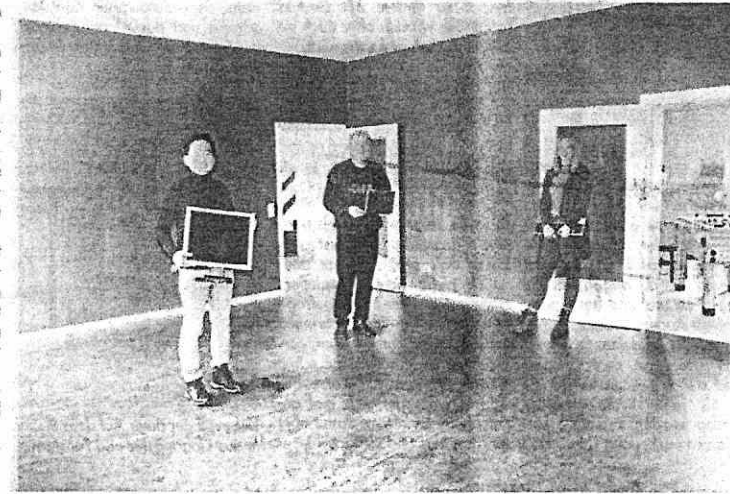
## Angestrebte Fähigkeiten

- Seriöse und nicht seriöse Inhalte im Internet unterscheiden.
  - Technisches Verständnis der Hardware.
  - Wie löse ich IT-Probleme, wie arbeite ich mit Hard- und Software, was passiert mit meinen Daten?
- „Jugendliche werden oft völlig unvorbereitet auf die digitale Welt losgelassen. Die Gefahren sind bekannt: unkritisches Verhalten gegenüber digitalen Inhalten, kein Verständnis der Funktionalität der Geräte, ein ausgeliefert sein der Hard- und Software, Spielsucht und Internetsucht.“ Dahncke favorisiert den Ansatz learning by doing: „Das alles geht in einer Gruppe viel einfacher und schneller, als allein im stillen Kämmerlein. Aus diesem Grund möchten wir einen permanenten Workshop anbieten, vermutlich einmal pro Woche, in dem sich interessierte Menschen treffen und sich gegenseitig beim Verständnis der digitalen Welt

unterstützen. Es können auch mehrere IT-Projekte parallel verlaufen. Der Workshop wird von IT-Fachleuten unterstützt, aber ihre Rolle wird eher eine Anleitung zur Selbsthilfe sein.“

Levke Ermert, Chefin der Freiwilligen-Agentur: „Vielleicht entwickelt sich daraus auch eine Sprechstunde.“ In der Freiwilligen-Agentur können weiterhin Laptops abgegeben werden. Pfarrer Gilsu Jang arbeitet seit zwei Jahren in der Stephani-Gemeinde. „Wir haben in der Kirche nicht einmal WLAN“, wundert er sich über wenig Digitalisierung im Vergleich zu Korea. „Wer hier Kirche sagt, denkt zu erst an alt. Wir öffnen uns aber auch für junge Themen. Handy und Co. sind kein Teufelszeug, sondern die Realität. Alle müssen lernen, damit umzugehen.“

Kontakt: [www.dikon-gs.de](http://www.dikon-gs.de),  
E-Mail: [digitales-kompetenznetzwerk-goslar@mailbox.org](mailto:digitales-kompetenznetzwerk-goslar@mailbox.org)



In diesem Raum im Gemeindehaus der Stephani-Gemeinde in der Oberen Kirchstraße werden sich Jung und Alt treffen, um in verschiedenen Projektgruppen digitale Kompetenzen auszubauen.



Hardware vom PC bis zu Routern und Bildschirmen ist in Hülle und Fülle vorhanden; um das alles zu neuem Leben zu erwecken: links Projektleiter Wolfgang Dahncke, die Leiterin der Freiwilligen-Agentur Levke Ermert und Pfarrer Gilsu Jang. Fotos: Kaspert